

# „Ich bin kein Wunderkind“

Andreas Buhr ist mit 22 Jahren Physik-Bachelor und Preisträger des Gerhard-Herzberg-Studienpreises



BILD: JAN PHILIPP BURGARD

Begeisterter Naturwissenschaftler: Der Nachwuchs-Physiker Andreas Buhr hat – fast – nur die Physik im Kopf.

VON JAN PHILIPP BURGARD

Schon in der Schule hatte Andreas Buhr in Mathe und Physik immer eine Eins. Vor kurzem machte er mit nur 22 Jahren als einer der ersten Studenten deutschlandweit den Physik-Bachelor und wurde für seine Abschluss-Arbeit von der TU Darmstadt mit dem Gerhard-Herzberg-Studienpreis geehrt. Die Note für sein Werk über theoretische Festkörperphysik? Natürlich eine 1,0.

Ein „Wunderkind“ möchte der junge Mann mit den langen hellbraunen Haaren aber nicht genannt werden. „Das bringt einem nur Nachteile. Andere Menschen wenden sich schnell von einem ab“, sagt Buhr, während er langsam durch die Korridore im Institut für Physik geht.

Deshalb fühlt sich der gebürtige Hadamarer unter seinesgleichen auch besonders wohl. „Hier denkt kaum jemand daran, wie viel Macht er mal haben wird und wie viel Geld er mal verdienen wird.“ Buhr spricht leise, aber dadurch scheinen seine Worte umso gewichtiger. „Der Physiker ist ein ganz eigener Typ Mensch. Er steht einfach nur vor dem Rätsel, wie die Natur funktioniert.“

Um diese Rätsel der Natur zu lösen, würden Buhr und seine Kommilitonen sich morgens an den Schreibtisch setzen und bis spät abends arbeiten, erzählt er, während er die Tür zu seinem spartanisch eingerichteten Büro öffnet. Die Wände sind weiß und kahl, nur das laute Surren des Computers bringt etwas Leben in den Raum. Das „klassische“ Studentenleben mit nächtelangen Feiern bleibe bei dem zeitaufwendigen Studium ziemlich auf der Strecke, sagt Buhr.

„Doch wenn man etwas verstanden hat und plötzlich das geistige Werkzeug in der Hand hält, mit dem man zum Beispiel Krankheiten heilen kann, ist das ein wahnsinniges Gefühl.“ Besonders die Ionenfor-

## LEHREN UND FORSCHEN

Nachrichten und Berichte aus Hochschule und Forschung finden Sie immer donnerstags auf dieser Seite.

schung, die es möglich machen könnte, Tumore aufzulösen, ohne dabei das Gewebe zu zerstören, interessiert Buhr.

Die Begeisterung für die Naturwissenschaft hat er seinem Vater zu verdanken, der Physiklehrer ist. Ob es den Sohn einmal in die Forschung oder in die Industrie zieht, steht noch nicht fest. Jetzt will er sowieso erstmal den Master in Physik machen, natürlich ein Semester schneller als andere Studenten. Das klingt wieder nach wenig Freizeit.

„Der Physiker ist ein ganz eigener Typ Mensch. Er steht einfach nur vor dem Rätsel, wie die Natur funktioniert.“

Andreas Buhr, mit 22 Jahren Physik-Bachelor.

Auf seinem aufgeräumten Schreibtisch deutet nur die Eintrittskarte für die Semesterabschluss-Party auf ein wenig Privatleben hin. Der ambitionierte Physiker unterscheidet sich dennoch nicht völlig von „normalen“ Studenten: „Trotz aller Arbeit gibt es natürlich auch ein Leben außerhalb der Physik“, lacht er, „ich habe seit vielen Jahren eine Freundin und gehe gerne auf Rock-Festivals.“

Mit seiner bedächtigen Art, puristischen grauem T-Shirt, kurzer Hose und Sandalen wirkt Buhr eher unauffällig und es fällt schwer, ihn sich inmitten tobender Menschenmassen vorzustellen. Erst recht, wenn er nachdenklich von seinen Zukunftsträumen spricht: „Ich bin kein grüner Kämpfer für eine bessere Welt, aber ich würde gerne große Beiträge für unsere Gesellschaft leisten und etwas zu einer besseren Energieversorgung und Mobilität beitragen.“

## WISSENSW

### Neue Baustoffe

DARMSTADT · In einem von der BASF initiierten Wettbewerb an der TU Darmstadt konkurrieren derzeit neue Baustoffe. Dabei geht es um die Nutzung von so genannten Polyurethan, einer schaumartigen Kunststoffdämmung entwickelt worden für marktfähige Produkte zu entwickeln. Neben Darmstadt nehmen auch Design-Studenten aus Bochum und Köln teil. Die Preise in Höhe von 6000 Euro werden im September in Darmstadt vergeben. [www.material-innovati](http://www.material-innovati)

### Workshop zur S

DARMSTADT · Einen Workshop zur mobilen Sicherheit bietet das Institut für graphische Gestaltung (IGD) in Darmstadt an. Die Fortbildung findet an der Fraunhoferstraße statt. Referenten aus der IT-Sicherheit zeigen in Kurzförmchen, welche Bedrohungen und wie Unternehmen. In einer Welt, in der Laptop immer umgehbar übernehmbar, müssten Experten neuen Herausforderungen so das Fraunhofer-Institut vor unerlaubt werden.

INFOS zum Programm [www.castforum.de/ev](http://www.castforum.de/ev)

### Weiterbildung

DARMSTADT · Die Hochschule für Weiterbildung (HDA) bietet für den 5. September eine Fortbildung mit dem Titel „Metaplan“ an. Referentin Marion Eggenstein, im Raum 152 c, von 9 bis 17 Uhr, im Raum 152 c.

Frankfurter Rundschau 10.08.06